

Hannah-Sofie Schäfer

Auf dem Dorf

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Drei Mädchen und drei Jungs treffen sich seit jeher auf dem Fußballplatz des Dorfes. Hier haben sie gemeinsam ihre Kindheit und Jugend verbracht. Es ist auch der einzige Ort, an dem sie Netze empfangen haben. Jetzt wird bald ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Das Leben auf dem Land ist trotz seiner Überschaubarkeit für jeden von ihnen anders verlaufen und hält unterschiedliche Lebensperspektiven bereit. In kurzen, performativen Statements setzen sich die Jugendlichen mit ihren Wünschen und Sehnsüchten auseinander.

Die Alten des Dorfes, als Chor des Konservativen stets präsent, geben zu allem ungefragt ihre Kommentare ab.

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 3w 3m, Chor
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Die Jugendlichen:

Aaron, der Star
Bekka, die Freundin
Chrissi, die Vernünftige
Dana, die Träumerin
Erik, der Fußballer
Felix, der Architekt

Die Jugendlichen stehen kurz vorm Schulabschluss. Sie sind zwischen fünfzehn und achtzehn Jahre alt.

Der Chor der Alten:

Bube
Dame
König
As

Der Chor der Alten hält sich immer auf der Bühne auf. Er tritt während der Tagessequenzen in den dunklen Hintergrund und erscheint wieder, wenn die Nacht einbricht.

Der Chor der Alten bewegt sich wie ein einziger Körper. Die Bezeichnung der Figuren kann sich im Kostüm oder in der Formation widerspiegeln.

Szene 1

(Auftritt Aaron, Bekka, Chrissi, Dana, Erik, Felix)

Alle:

Das Dorf erwacht.

(Aaron, Bekka, Chrissi, Dana, Erik, Felix ritzen in die Säule des Fußballtors Sätze ein)

Aaron:

Du bist das Tier.

Bekka:

Ich hab mich verändert.

Chrissi:

Blau mochte ich immer am liebsten.

Dana:

Wenn ich ins Wasser tauche, bin ich glücklich.

Erik:

Fußball für immer.

Felix:

Als Erwachsener möchte ich Tempel bauen.

(Felix tritt nach vorne)

In unserem Dorf steht eine Kirche. Die Feuerwehr befindet sich zwei Straßen weiter. Ein Brunnen, eine Wiese und die Gemeindebibliothek umschließen den Vorplatz. Die Dorfbewohner besuchen die zwei Kneipen, eine in der Hauptstraße, die andere am Sportplatz. Regelmäßig. Die Inhaber haben das Wirtshaus ihrer Väter übernommen. Die Kneipen sind nun schon am längsten in der Stadt. Auf dem Sportplatz spielt unser Fußballverein. Sie schleichen aufs Feld und stürmen nach dem Spiel direkt zum ersten Bier des Tages in die Wirtschaft. Die Kneipe hält sich gut.

Dana:

Fahrradfahrer sieht man mehrmals am Tag. In bunten Trikots rauschen sie über unsere Hauptstraße. Wir sind ein Fleck auf ihrer Tour.

Aaron:

Wenn ich zur Schule gehe, laufe ich in den nächsten Ort. Der ist ungefähr zwanzig Minuten von hier entfernt. Die Bushaltestelle ist ganz gut zu sehen. Manchmal fährt der Bus an uns vorbei. Helmut, unser Mann hinterm Steuer, hört immer Schlager. Laut. Mittlerweile kann ich mitsingen. Wir

sehen morgens schon von weitem, ob er Bus fährt oder doch eher Musik hört. Er übersieht uns dann nämlich und wir haben schulfrei. Schwupps.

Chrissi:

Meine Eltern verlassen morgens das Haus und kommen abends wieder.

Felix:

Meine Eltern sind tagsüber zuhause. Im Wohnzimmer. Sie arbeiten da. Wenn ich heimkomme, hat meine Mutter meistens schon was für mich und meinen Bruder gekocht. Heute gabs Rinderrouladen mit Pellkartoffeln.

Bekka:

Meine Mutter ist mittags immer auf der Arbeit. Mein Vater glaub ich auch. Mittlerweile kann ich schon den Herd bedienen. Werde immer besser. Mit Tiefkühlpizza habe ich angefangen und mich zu den Fertiggerichten vorgearbeitet. Morgen gibt's Nudeln mit Pesto. Ich hoffe das klappt.

Dana:

Mein Vater ist Rentner. Meine Mutter lebt woanders. Und da kocht sie auch. Ich hab die Telefonnummer verloren.

Aaron:

Ich wohne alleine.

Dana:

Auf dem Dorf ist es wichtig, einander zu kennen. Freundschaften aufzubauen.

Aaron:

Ich gehe jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag ins Training. Sonntags spielen wir. Die halbe Jugend ist da.

Bekka:

Sonntags zu den Spielen. Mein Freund ist Stürmer.

Felix:

Das erste Mal gekotzt hab ich bei einem Kreisliga-Spiel der G-Jugend.

Alle:

Wir haben gewonnen.

Aaron:

Wir haben gewonnen. Ich will ja nicht angeben, aber das entscheidende Tor, das habe ich geschossen.

Bekka:

Er ist richtig cool. Der beste von allen. Wenn er den Ball trifft, ist klar, wer gewinnt.

Aaron:

Ich bin schon ganz gut. Nach der Schule würde ich gerne in der Nationalmannschaft spielen. Mein Trainer sagt, ich habe gute Chancen.

Alle:

Du hast gute Chancen.

Bekka:

Im Trikot sieht er so gut aus. Zum Geburtstag hab ich ihm eins von der Nationalmannschaft geschenkt.

Aaron:

Wer braucht schon Abitur. Unnötig. Hätt ich auch abbrechen können.

Chrissi:

Gemeinsam gekrabbelt, gelaufen, gepinkelt, geweint.

Felix:

Schritt für Schritt ins Ungewisse. Die schwere Schultüte in der Hand.

Chrissi:

Verglichen Muster und Mühen der Mütter.

Erik:

Meine Mama saß zwei Wochen an meiner Schultüte. Fußball aus Schaumstoff. Mit Torwart. Richtig cool.

Bekka:

Niemals würde mein Vater eine Heißklebepistole in die Hand nehmen.

Chrissi:

Gemeinsam die ersten Tränen vergossen, die Wunden geheilt, den Kummer geflickt.

Erik:

In meinem Zimmer hängt ihr alle an meiner Wand. Ja, voll peinlich, ich hab alle Klassenfotos aufbewahrt. Von der Ersten bis zur Zwölften.

Bekka:

Auch die Klassenfahrten, Schulschikurse, Faschingsfeiern?

Erik:

Und den Abiball.

Bekka:

Süß.

Felix:

Cool.

Erik:

Analog.

Chrissi:

Polaroid.

Bekka:

Ohne Filter.

Erik:

Alle Bilder, alle Phasen, alle Modesünden und Beziehungsdramen archiviert. Jeder kleine Fehltritt. Das Kabinett der Peinlichkeiten und ich bin sein König. Wenn ihr eure Pubertät wieder durchleben wollt. Meine Tür ist immer offen.

(Die Glocken läuten)

Chrissi:

Ich muss nach Hause. Meine Mutter wartet mit dem Essen auf mich. Mist. Schon wieder kein Empfang.

Dana:

Das ist mein Handy. Das Netz funktioniert auf dem Fußballplatz. Hier auf dem Tor. Sehen Sie? Moment. Jetzt. Mein Instagramaccount ist sehr überschaubar. Ich. Meine Katze. Der Garten. Und das ... ist das Profil von Aaron. Ein Bild von ihr. Bekka. Von beiden. Im Schwimmbad. Beim Fußball. Auf dem Platz. Mit Cocktails. Wie ein Hollywoodstarlet und Handstand im Sonnenuntergang. So ein glückliches Mädchen.

Bekka:

Ich bin wirklich glücklich.

Dana:

Angeberisch.

Bekka:
Und mitteilksam.

Dana:
Nervig.

Bekka:
Es ist wichtig, den anderen zu sagen, was ich tue. Was mir wichtig ist ...

Dana:
Wir kennen uns seit dem Kindergarten.

Bekka:
... dass ich meinen Freund unterstütze. Und die Umwelt. Wünsche. Träume. Jemand sein.

Aaron:
In die Unsterblichkeit.

Erik:
Mit Bedeutung.

Chrissi:
Und ausreichend hohem Einkommen, um keine Angst vor der Rente zu haben.

Dana:
Wenn ich morgen früh aufwache, öffne ich die Augen und der Tag liegt vor mir. Ich breite meine Flügel aus. Bin bereit. Ein Schritt nach vorne und mein Ziel ist nicht mehr ganz so weit entfernt. Veränderung. Eine bessere Welt.

Felix:
Das Dorf schläft ein. Die Alten erwachen.

(Die Jugendlichen gehen ab. Währenddessen betritt der Chor der Alten die Bühne. Der Chor bewegt sich wie ein einziger Körper. Fließende Bewegung)

Szene 2

(Der Chor der Alten stimmt den ersten Ton an. Tief)

Bube:
Unsere Jugend steht still. Sie verbringen ihre Stunden damit, auf dem Fußballplatz dahinzuvegetieren.

Dame:
Als ich noch im Sturm war.

Bube:
Stürmer.

As:
Spieler.

Dame:
Da waren wir noch vorne. Uns haben sie gefürchtet. Das sind meine Schuhe. Schauen Sie. Dreck und Stollen.

Bube:
Dreck und Stollen.

As:
Dreck und Stollen.

Dame:
Doch was bleibt? Zigarettenstummel in den Kabinen. Flaschen auf dem Flur. Sie verbringen ihre Jugend damit. Auf dem Fußballplatz dahinzuvegetieren.

Bube:
Tiere.

As:
Ihre.

Dame:
Ihre. Nicht meine. Ihre nicht seine. Ihre nicht deine.

Alle:
Ich weine.

(Auftritt Felix von links. Geht nach rechts. Wendet sich zum Publikum)

Felix:
Die Alten schlafen ein. Das Dorf erwacht.

(Der Chor der Alten tritt im Lichtwechsel von der Bühne)

Szene 3

(Ein Fußball fliegt von links über die Bühne. Er trifft Felix am Kopf. Felix sinkt zu Boden. Liegt flach. Verkrampft. Blick zum Publikum. Lethargisch)

Felix:
Ich weiß nicht, was ich will. Bleibe ich hier. Gehe ich fort. Will ich mich tagtäglich damit beschäftigen, meinen Klassenkameraden aus dem Weg zu gehen und auf den Bus zu warten, der eh nicht kommt?

(Auftritt Bekka von links. Steht, schaut zu Felix)

Bekka:
Was machst du da?

Felix:
Ich verbinde mich mit der Erde. Dem Mutterboden, aus dem ich komme. Einmal festgewachsen, nimmt sie mir die Entscheidung, ob ich gehe oder bleibe. Studieren oder nicht. Ausbildung oder reisen. Großeltern verabschieden. Der Katze die letzte Mahlzeit geben und mein unaufgeräumtes Zimmer meinem kleinen Bruder überlassen. Damit er seine Pubertät erfolgreich in den heiligen Hallen absolvieren kann. Ich stelle auch Zeugnisse aus.

(Ein weiterer Fußball fliegt von links über die Bühne an den Kopf von Bekka. Sie sinkt zu Boden. Liegt flach. Verkrampft. Blick zum Publikum. Lethargisch)

Bekka:
Ich muss bis morgen wissen, wer ich sein will.

Felix:
Wer du sein willst?

Bekka:
Wer ich sein will.

Felix:
Und wer willst du sein?

Bekka:
Och, keine Ahnung. Is auch egal.

(Stille. Ein weiterer Fußball fliegt von links über die Bühne. Er kommt auf dem Boden auf und rollt weiter. Die beiden schauen hinterher. Nur der Kopf bewegt sich. Die Blicke kleben am Ball fest. Auftritt Aaron von links. Geht dem

Ball hinterher. Nimmt ihn. Geht zurück in die Richtung aus der er kam. Entdeckt die beiden auf der Mitte der Bühne. Bleibt zwischen ihnen stehen)

Aaron:

Was macht ihr da?

Bekka:

Wir verbinden uns mit der Erde. Wenn das Gras meinen Körper erobert hat und meine Muskeln zu Erde, meine Sehnen zu Wurzeln, meine Knochen zu Steinen, mein Blut zu Käfern und mein Haar zu Moos geworden ist, dann hört die Suche nach mir auf. Dann übernimmt die Natur das Ruder. Dann entwickle ich mich. Im Plan des Ewigen. Ohne eigene Entscheidung.

Aaron:

Alles klar. Habt ihr zwei Bälle gesehen? Die müssten hier irgendwo liegen.

Felix:

Im Plan der Zeit. Der Alten. Der Großen.

Bekka:

Die oben erheben die Finger und ziehen die Decke über uns herüber. Im Rausch der Zeit.

Aaron:

Da sind sie ja. Ich nehm sie einfach mit.

Felix:

Im Gras.

Bekka:

Im Nass.

Felix:

Hier unten.

Bekka:

Für immer.

Felix:

Oder reiß.

Bekka:

Mich.

Felix:

Hinauf.

Bekka:

Aus.

Felix:

Der Lethargie des ewig gleichen Rauschs.

(Der Choral wird immer weiter wiederholt. Aaron übernimmt die Sprechweise der anderen)

Aaron:

Ok. Wir haben nur die drei Bälle. Sonst können wir nicht weiterspielen. Und der Trainer wird böse. Die anderen sind alle kaputt. Kompletter Fundus voller zerstocheener Bälle. Die Kiddies von der G-Jugend. Wisst ihr?

(Strudel aus Wörtern, anschwellend. Fußball fliegt von links gegen den Kopf von Aaron. Er sinkt zu Boden. Alle schauen ins Publikum. Werden eins mit dem Boden. Auftritt Chrissi von hinten. Schnell. Sieht die anderen)

Chrissi:

Das Dorf schläft ein. Die Alten erwachen.

(Aaron, Bekka und Felix greifen sich an den Händen. Chrissi nimmt Bekkas Hand. Sie zieht die Gruppe von der Bühne. Im Abgang Lichtwechsel. Der Chor der Alten taucht hinter dem Fußballtor auf und bewegt sich schnell zur Rampe)

Szene 4

(Der Chor der Alten singt. Das Lied vom Pflaumenbaum. Bube, As, Dame summen tief. König setzt mit hohem Ton zu singen an. Sprechgesang)

König:

Hier stand einmal ein Pflaumenbaum
mit zarten jungen Blättern.
Die Kinder spielten, wie im Traum,
in flatternden Gewändern.
Der Wind zog damals durch das Land
und zerrte an den Fingern.
Sie folgten ihm bis an den Rand.
Sie blieben dort für immer.
Hier stand einmal ein Pflaumenbaum
mit starker grüner Krone.
Die Mädchen zählten, wie im Traum,
die Blätter, ganz weit oben.
Der Wind zog bald schon durch das Land
und nahm nicht nur die Schönsten,
die Kleinsten, Größten, Mittelstand.
Er hob sie bis zum Höchsten.
Hier stand einmal ein Pflaumenbaum
mit kräftig großen Trieben.
Die Jungen tollten, wie im Traum,
fast keiner ist geblieben
Der Wind kommt heute aus der Stadt
und streicht ihnen die Hände.
Er hält sie fest, er leuchtet matt.
Geschichten füllen Bände.

(Auftritt Chrissi. Steht am Bühnenrand)

Chrissi:

Die Alten schlafen ein. Das Dorf erwacht.

Szene 5

(Auftritt Erik. Klettert auf das Fußballtor. Nimmt sein Handy heraus. Auftritt Dana. Klettert auf das Fußballtor. Nimmt das Handy heraus. Beide checken ihre Nachrichten. Stille. Auftritt Aaron. Setzt sich auf das Fußballtor. Nimmt das Handy heraus. Nach und nach kommen Bekka, Chrissi und Felix dazu. Helfen sich gegenseitig nach oben. Das Licht geht langsam aus. Die Handys erhellen die Gesichter der Jugendlichen)

Dana:

Das Dorf schläft ein. Der Chor der Alten erwacht.

(Die Jugendlichen bleiben auf der Bühne)